

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

N. 143.

Donnerstag, den 3. Dezember

1891.

Wegen Reinigung der Expeditions-Kassakonten kann bei der unterzeichneten

Königlichen Amtshauptmannschaft

Freitag und Sonnabend, den 11. u. 12. Dezember 1891

nur in **dringlichen** Sachen expedirt werden.

Schwarzenberg, am 28. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. v. Wirting.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Gustav Albin Eberwein in Eibenstock** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. October 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräf-

tigen Beschluß vom 23. October 1891 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 1. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht.

Rauhsch.

Freitag, den 4. Dezember 1891,

Nachmittags 2 Uhr,

sollen im Rathhause zu **Schönheide 228 Rilo Stidgarne, 12³/₄ Rilo ge-
färbte Seide, 30 geklärte Streifen, sowie eine Menge Bürsten und
Bürstenbestandtheile** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 28. November 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Liebmann.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die „D. P. N.“ schreiben: Die Frage der Einführung einer Einheitszeit für das ganze Reich steht zur Zeit auf der Tagesordnung, insbesondere ist sie der Gegenstand ernster Erwägungen seitens der Regierung. An der Erledigung der Frage sind aber keineswegs bloß die Staatsverwaltungen, namentlich die staatlichen Verkehrsverwaltungen interessiert, vielmehr werden davon auch die meisten Kreise des Erwerbslebens, vor Allem Industrie und Handel in Mitleidenschaft gezogen, schon deshalb, weil die Einführung einer Einheitszeit zum Beispiel für den äußeren Dienst der Eisenbahnen nicht wohl denkbar ist, ohne gleichzeitige Einführung dieser Einheitszeit für das gesammte bürgerliche Leben. Wer sich die Erschwerungen und Verwirrungen im Verkehr vergegenwärtigt, welche aus einer Verschiedenheit der Eisenbahn- und der Ortszeit, namentlich in verkehrsreichen Gegenden notwendig erwachsen, wird hierüber kaum im Zweifel sein können. Es scheint auch die Auffassung an den maßgebenden Stellen dahin zu gehen, daß eine Verschiedenheit der äußeren Eisenbahn- und Ortszeit im höchsten Grade unzuweckmäßig, vielleicht selbst undurchführbar sein würde. Für die beteiligten Kreise des Erwerbslebens erwächst hieraus die Aufgabe, ihrerseits baldigst in eine gründliche Prüfung der Frage der Einführung einer Einheitszeit sowohl für das Verkehrsleben wie für das gesammte bürgerliche Leben einzutreten, und diejenigen Wünsche, welche sie bei der Regelung der Frage berücksichtigen wollen, rechtzeitig an der zuständigen Stelle vorzubringen.

— Die Frage der Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Chicago wird, wie der „Reichs-Anz.“ schreibt, seitens der Industriellen neuerdings unter gegen früher völlig veränderten Gesichtspunkten beurtheilt. Nahmen noch bis vor Kurzem die Vertreter selbst vieler für den Handel mit Amerika in erster Linie in Betracht kommenden Industriezweige eine ablehnende Haltung ein, so gelangt jetzt nahezu allgemein die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß ein Fernbleiben von dem Wettbewerbe in Chicago für die Gesamtheit der deutschen Industrie große Nachteile im Gefolge haben würde. Ueberdies wird richtig erkannt, daß es eine Ehrenpflicht der deutschen Industrie sei, für eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung auf der Ausstellung Sorge zu tragen. Beide Gesichtspunkte sind es, die bei den in jüngster Zeit abgehaltenen Versammlungen aus den Kreisen der Ausstellungs-Interessenten selbst als für die Frage der Beteiligung Deutschlands maßgebend bezeichnet wurden; und das Schwergewicht der zu Gunsten der Besichtigung sprechenden Gründe ist denn auch für die in diesen Versammlungen gefaßten Beschlüsse ausschlaggebend gewesen.

— Der Charakter der Insel Helgoland wird sich bald von Grund aus verändern. Nach dem neuen Marineetat wird dauernd eine Compagnie Matrosenartillerie von 157 Mann als Garnison auf die Insel gelegt. Bekanntlich soll die Insel mit einem Aufwand von 8,895,000 M. befestigt werden. Auch eine Signalstation erster Klasse und außerdem eine Briefftaubenstation wird auf der Insel errichtet.

— In Radfahrerkreisen beschäftigt man sich augenblicklich mit dem Plane, dem Fürsten Bismarck im Laufe des nächsten Sommers eine große Ovation darzubringen. Die Huldbigung ist in Form eines großen Aufzuges nebst Corso geplant, und es ist nur zu wünschen, daß eine möglichst große Zahl von Radfahrern ihre Beteiligung bei dieser Gelegenheit zusagt, wo es sich um keine Sonderbestrebung eines der verschiedenen in Deutschland existirenden Bünde und Bändchen handelt.

— Hamburg. Der großartige Neubau des Hamburger Stadthauses ist nahezu vollendet. Von der monumentalen Eingangspforte, Ecke Neuerwall und Stadthausbrücke, fiel am Donnerstag die Hülle. In dem großen Portalschilde stehen in goldenen Lettern die Worte: *Salus populi suprema lex* (das Wohl des Volkes sei die oberste Richtschnur).

— Oesterreich-Ungarn. In Pest wurde bei dem Ergänzungs-Kommando des 32. Infanterie-Regiments eine große Schwinderei entdeckt. Die Feldwebel Franz Ertl und Franz Neustadel fälschten in den Militärbüchern der Reservisten die Unterschriften des dem Ergänzungs-Kommando zugetheilten Hauptmann Grünberg und des Oberleutenants Knoll, wodurch es Reservisten gelang, sich dem Dienst zu entziehen. Der betrügerische Vorgang, der den Feldwebeln für den Mann 50—100 Gulden eintrug, wurde bereits seit Jahren geübt. Die Zahl der Reservisten, die sich dem Dienst entzogen, geht in viele Hunderte. Ertl ist nach Amerika geflüchtet, Neustadel wurde verhaftet, und die Untersuchung gegen 56 Reservisten eingeleitet.

— Zwei Angehörige des österreichischen Kaiserhauses, Erzherzog Heinrich und seine Gemahlin, sind fast gleichzeitig, beide an der Lungenentzündung gestorben. Beide hatten sich, als sie in Wien den Feierlichkeiten zur Vermählung der Erzherzogin Luise von Toskana mit dem sächsischen Thronfolger bewohnten, erkältet, und die Krankheit hat nun auch bei Beiden den gleichen Verlauf genommen. Die Ehe des Paares, welches auch im Tode vereint bleibt, war keine konventionelle; Erzherzog Heinrich, ein Sohn des Erzherzogs Rainer, hatte sich 1868 mit der Opernsängerin Leopoldine Hoffmann verheirathet. Das Ehepaar wurde mehrere Jahre nicht bei Hofe empfangen, erst 1872 erfolgte eine Ausöhnung; die ehemalige Opernsängerin erhielt den Titel einer Baroäin Waiwed und wurde als Erzherzogin anerkannt. Sie starb am Sonntag Nachmittag, an dem Tage, an welchem sie ihr 49. Lebensjahr vollendete; Erzherzog Heinrich, der 63 Jahre alt war, folgte ihr am Montag Früh in den Tod.

— Frankreich. Wie verlautet, besteht die Absicht, im nächsten Jahre in Paris eine russische Ausstellung zu veranstalten. Es soll in Paris ein vollständiges Bild der Messe von Kischni-Nowgorod gegeben werden. Die Vorbereitungen zur Ausführung dieses Planes sind bereits im Gange.

— Rußland. Wie der „D. P.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, stände ein Pferdeausfuhr-Verbot in Rußland bevor; die Veröffentlichung wäre in den nächsten Tagen zu erwarten.

— Türkei. Zur Athanasassafrage erhält ein Berliner Blatt die folgende interessante Nachricht: Die Erfassungsprache, welche die seitens des Räuberhaupt-

manns Athanas bei dem Ueberfall von Tcherkeskoi ausgeplünderten deutschen Reichsangehörigen bei der türkischen Regierung geltend gemacht haben, sind nunmehr abschläglich beschieden worden. Nach einem von dem Auswärtigen Amt bei einem der Herren Antragsteller eingegangenen Schreiben lehnt es die hohe Pforte ab, den materiellen Schaden zu ersetzen, welchen die Reisenden erlitten haben. Nach den bestehenden internationalen Bestimmungen glaubt die türkische Regierung vielmehr mit der Zahlung des Lösegeldes und den ernsthaften Anstrengungen zur Ergreifung und Bestrafung des Thäters ihre Pflicht erfüllt zu haben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. Dezbr. Am Montag Abend hielt im Saale des „Feldschlößchen“ auf Veranlassung des „Reichstreuen Vereins“ Hr. Dr. Neubauer aus Berlin vor einem zahlreich erschienenen Publikum einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Colonialbewegung. Der Herr Vortragende, welcher selbst 7 Jahre in Afrika gelebt hat, entwickelte in höchst gewandter Weise ein sehr anschauliches Bild über die dortigen Verhältnisse, woraus hervorgeht, daß der deutsche Besitz dortselbst für uns viel werthvoller ist, als allgemein geglaubt wird, und dem Reiche von großem Nutzen werden könnte, wenn man es versteht, die erworbenen Länder in erster Linie als Colonialbesitz zu verwerthen und die civilisatorische Aufgabe erst in zweite Linie stelle, wie dies von Seiten der Engländer in allen Erdtheilen bisher geschehen sei. Zur Veranschaulichung von Land und Leuten war eine große Anzahl Photographien ausgelegt worden. Nach Schluß des Vortrages und der sich daran anschließenden Debatte verschrift man zur Gründung eines hiesigen Zweigvereins der deutschen Colonialgesellschaft und wurde als Vorsteher Herr Oberforststr. Schumann und als dessen Stellvertreter Herr Rfm. Eugen Dörfel gewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 33.

— Eibenstock. Zur Ergänzung des Referats über die Eröffnungsfest der ständigen Vorbildersammlung in Eibenstock in der letzten Nummer d. Bl. gehen uns von geschätzter Seite bezüglich des Nachmittags stattgefundenen Dinners noch folgende Zeilen zu: „Dem Festessen wohnten 30 Herren bei; dasselbe begann um 1 Uhr und dauerte bis 5 Uhr. Die Stimmung zeigte sich, angeregt durch die Vormittags stattgefundene Festfeier, außerordentlich lebhaft, so daß Toast auf Toast folgte und man kann wohl sagen, daß aus Allem, was gesprochen wurde, ein warmer Herzenston zu vernehmen war. Von Seiten der aus Plauen anwesenden Herren galten die Trinksprüche der Stadt Eibenstock, ihres Rathes, an deren Spitze Herr Bürgermeister Dr. Körner, ihrer Kunstindustrie und ihren Industriellen. Ein besonderer Trinkspruch wurde dem treuen Helfersbeller bei Gründung der Vorbildersammlung, Herrn Stadtrath E. J. Dörfel dargebracht und sein warmes, uneigennütziges Interesse an der Entwicklung seiner Vaterstadt Eibenstock in schönes Licht gestellt. Die Herren Industriellen Eibenstocks sprachen in mannichfachen Trinksprüchen auf den Industriedeinen und einzelne Vorstandsmitglieder ihr großes Interesse und ihren Dank für das thatkräftige Vorgehen des